

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 23.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 19. März 1910.

35. Jahrgang.

Der Lokalpresse gehört das heimatische Geld!

Das muß die Parole aller Bewohner von Stadt und Land unserer Gegend sein, die Lokalpatriotismus besitzen und sich sagen, daß die Unterstützung aller einheimischen Geschäfte und Unternehmungen, also auch des am Orte erscheinenden Lokalblattes in erster Linie Pflicht eines Jeden sei, da hierdurch indirekt alle Kreise der Bevölkerung Vorteil haben.

Wie auf allen Gebieten, so ist auch auf dem der Presse die Konkurrenz eine große und die kleinen und mittelgroßen Zeitungen haben oft einen schweren Stand gegenüber der mit finanziellen Mitteln und allen Vorteilen der modernen Technik arbeitenden Großstadtpresse. Trotz allem behauptet aber erfreulicherweise die Provinz- und Lokalpresse ihren Platz, einmal ihrer durch die großstädtischen Zeitungen niemals zu ersetzenden Eigenart wegen, dann weil sie ein unentbehrlicher Vermittler des heimatischen öffentlichen und geschäftlichen Lebens unter den Bewohnern ist, und dann ganz besonders, weil die Mehrheit der Leser der Lokalpresse tatkräftige Unterstützung durch Abonnement, Insertion und Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen zuteil werden läßt.

Daß dies auch weiterhin so sein wird, darf mit Sicherheit angenommen werden und so laden wir für die am 1. April beginnende neue Bezugszeit alle auswärtig wohnenden Leser unseres Blattes und alle, die es werden wollen, zu rechtzeitiger Neubestellung bei der Post und unseren Boten ergebenst ein. Für die hiesigen Abonnenten bedarf es einer solchen Bestellung nicht, ihnen wird dasselbe nach wie vor prompt weiter zugestellt, wenn nicht eine ausdrückliche und frühzeitige Abbestellung erfolgt.

Der politische Teil wird alle bemerkenswerten Fragen und Vorkommnisse in knapper aber übersichtlicher Form besprechen und alle wichtigen Ereignisse des Tages im In- und Ausland registrieren, ferner enthält unser Blatt die amtlichen Bekanntmachungen gerade so gut wie das „amtliche“ Kreisblatt, was wir besonders betonen; die provinzielle Rubrik wird eine reichhaltige Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Vorkommnisse in Stadt und Land enthalten und im Lokalen werden wir wie früher die heimatischen Interessen pflegen und vertreten und unseren Lesern über alle wichtigen Begebenheiten auf den verschiedensten Gebieten Bericht erstatten. Ein gediegener Unterhaltungsteil, vermischte Nachrichten, Eingekauft-Artikel, Briefkasten-Auskünfte, kirchliche und standesamtliche Nachrichten, sowie alle für die hiesige Bevölkerung bestimmten behördlichen Publikationen werden den Gesamthalt unseres Blattes vervollständigen.

Geht es auch dem Frühjahr und Sommer entgegen, welche Periode besonders den Wandlern vermehrte Berufsarbeiten bringt, so muß doch ein Jeder, er sei Landmann oder Städter, soviel Zeit schon allein zu seiner Erholung übrig haben, um einen Blick in das Lokalblatt zu werfen und sich über das, was er als Staatsbürger unbedingt wissen muß, zu informieren. Rechtzeitige Neubestellung sichert den ununterbrochenen

Weiterbezug unseres Blattes und so geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, auch zum diesmaligen Quartalswechsel nicht nur alle unsere bisherigen, sondern auch manchen neuen Abonnenten und Inserenten als Freunde und Förderer unseres Unternehmens begrüßen zu können.

Hochachtungsvoll!

Schriftleitung und Verlag.

Die Annahme der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 16. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Wahlrechtsvorlage in dritter Lesung mit 236 gegen 168 Stimmen bis auf einige kleine Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Dafür stimmten die Konservativen, ein kleiner Teil der Freikonservativen und das Zentrum, dagegen einzelne Konservative, die Mehrheit der Freikonservativen, die Polen und die gesamte Linke einschließlich der Nationalliberalen.

Vorher gab Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg folgende Erklärung ab: Nachdem die Herren Vorredner die Absicht ihrer Parteien für die Abstimmung klargestellt haben, gebe ich im Namen der Staatsregierung folgende Erklärung ab: Die königliche Staatsregierung ist bei der Ausarbeitung der Vorlage von der Auffassung ausgegangen, daß an dem System des abgestuften Wahlrechts festgehalten werden müsse und daß das direkte und geheime Wahlrecht gleichzeitig nicht gegeben werden könne. Sie hat sich aus Gründen, die ich bei der Einführung der Vorlage hier darzulegen die Ehre hatte, dahin entschieden, die indirekte durch die direkte Wahl zu ersetzen, die Öffentlichkeit der Wahlhandlung aber aufrechtzuerhalten. Die königliche Staatsregierung hält diese Lösung auch heute noch am zweckmäßigsten. Wenn sich indessen eine erhebliche Mehrheit dieses Hauses dahin entschieden hat, die indirekte Wahl aufrecht zu erhalten und die geheime Stimmabgabe für die Wahl der Wahlmänner vorzuziehen, so wird die königliche Staatsregierung diese Lösung annehmen, ohne sich im übrigen an spezielle Bestimmungen des Entwurfes in der jetzigen Gestalt zu binden.

Die abgeänderte preussische Wahlrechtsvorlage gelangt mit dem Placet der Regierung an das Herrenhaus. Die Erwartungen der neuen Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus haben sich erfüllt. Herr v. Bethmann Hollweg hat die Zustimmung zu dem Gesetz ausgesprochen, trotzdem die Nationalliberalen es befangen ablehnten. Wahlrechtsreform in Preußen, Finanzreform im Reich haben danach, soweit die Parteien und der gegenwärtige Reichskanzler und preussische Ministerpräsident sowie der Schlußeffekt

in Betracht kommen, genau den gleichen Verlauf genommen. An der Zustimmung des Herrenhauses zu dem Gesetzesentwurf wird nach den entscheidenden Erklärungen des Ministerpräsidenten zur 3. Lesung im Abgeordnetenhaus nirgends mehr gezweifelt. Die Gesamtstimmung ergab Annahme der Kompromißbeschlüsse mit 238 gegen 168 Stimmen. Die Gegner des Kompromisses waren also nahezu vollständig zur Stelle und gaben ihr Votum in ablehnendem Sinne ab. Zu den 168 Reinsagern gehörten allerdings auch 6 Konservative, die für die geheime Stimmabgabe in keiner Form zu haben waren. Bei vollständiger Befolgung des Hauses hätten 170 Abgeordnete gegen und 270 für das Kompromiß stimmen müssen. Von den Anhängern des abgeänderten Gesetzes fehlten also 27, verschiedene darunter, um sich der Stimmabgabe zu enthalten. Nach Erledigung der 3. Lesung der Wahlrechtsvorlage ging das Abgeordnetenhaus in die Osterferien. Nach den Ferien wird das Haus zunächst die restierenden Etats erledigen. Man rechnet damit, daß das Abgeordnetenhaus in den letzten Apriltagen dem Herrenhaus den Etat überweisen wird.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Der deutsche Reichstag setzte am Dienstag, nachdem die Ostmarkenzulagen im Postetat mit 154 gegen 140 Stimmen angenommen worden waren, die Beratung des Etats des Reichskanzlers nebst Reichskanzlei fort. Angenommen wurden dabei u. a. eine Resolution über die Kanzlerverantwortlichkeit und eine solche, die eine Unterstützung der Bestrebungen für die internationale Schiedsgerichtsbewegung forderte. Nach Erledigung des Reichskanzleretats erfolgte die Beratung des Etats des auswärtigen Amtes. Abg. Graf Kanitz (kons.) machte dem Staatssekretär Schön aus seiner Haltung in der Mannesmann-Affäre keinen Vorwurf und sprach über Wirtschaftsfragen. Abg. Stresemann (natl.) sprach ausführlich über unsere auswärtige und Wirtschaftspolitik. England habe keinen Grund, auf unsere wirtschaftliche Entwicklung mit scheelen Augen zu sehen, Deutschland stehe für England ein gutes Absatzgebiet dar. Eine Verständigung mit England über Weltwirtschaft wäre besser als eine solche über Rüstungen. Wir müssen für die Zukunft unseres Volkes sorgen, das in absehbarer Zeit hundert Millionen zählen wird. Abg. Rämpf (fortsch. Bp.) machte unsere wirtschaftliche Entwicklung für die englische Schutzpolitik verantwortlich, wie auch Amerikas Zollpolitik eine Folge unserer Agrarpolitik sei. Hier bedinge aber eins das andere. Der Redner ging

stieg er langsam ins Tal. Der Weg wurde ihm schwer, die Füße schmerzten, was tat es! In ihm jubelte es laut. Selbst als er den Blick nach der Stelle richtete, wo der Oberburgstein gestanden und ihm nur das graue Gestein des Berges entgegenstarrte, wurde seine lustige Stimmung nicht getrübt. Er hatte Moidl ja nie des Besitzes wegen geliebt, er hatte auch nie daran gedacht, daß der Oberburgstein sein Eigentum werde, sondern er hatte sich stets nur ausgemalt, wie er das Gehöft seines Vaters freundlicher gestalten wolle, wenn er die Geliebte einführen könnte, und dieser Gedanke hatte seit dem Tode des Oberburgsteiners eine immer festere Gestalt für ihn gewonnen.

Jetzt konnte er schon die Monde zählen, bis sie die Seinige wurde, und er hatte sich in den letzten Tagen vieles im Geiste zurecht gelegt, wie es werden sollte. Der letzte Sommer hatte ihn schon tüchtig weiter gebracht und seine Lust zur Arbeit war noch gewachsen.

Als er in das Dorf gelangte und die Verwüstung sah, welche das Wasser angerichtet hatte, als er die Stelle erblickte, wo er Moidl durch das wilde Wasser getragen, da zuckte er doch leicht zusammen, denn er begriff jetzt selbst nicht, woher er die Kraft genommen. Der Weg, den er mit der Geliebten durch das Wasser zurückgelegt, war nicht lang, er hatte vielleicht nur wenige Minuten dazu nötig gehabt, aber es war ihm, als ob er eine Stunde gebraucht habe, denn die Angst hatte die Sekunden zu Minuten ausgedehnt.

Hunderte von Händen waren beschäftigt, den Schutt fortzuräumen, und wo er vorüber kam, eilten Männer und Frauen auf ihn zu, um ihm die Hand zu schütteln. „Das macht Dir keiner nach, Hansel!“ rief ihm der Sägemüller zu.

„Geh' Gott, daß es auch keiner wieder nötig hat“, gab er zur Antwort.

Er eilte zur Geliebten. Zum erstenmal durfte er sie offen besuchen. Und als die Moidl ihn kommen sah, da eilte sie ihm entgegen und warf sich an seine Brust.

Ueber Klippen.

Eine Hochlands-Erzählung von Friedrich Friedrich.

23)

(Schluß.)

„Ich soll Dich von dem Hansel grüßen“, sprach er zu der Eintretenden.

Des Mädchens bleiches Gesicht übergoß plötzlich eine dunkle Rote.

„Sie sind bei ihm gewesen?“

„Ja.“

„Und wie geht es ihm?“

„Gut, Moidl! Er muß zwar noch still liegen, weil er arg zerschunden ist, aber es hat nicht die geringste Gefahr, und er schaut so lustig drein, als ob das ganze Dorf ihm gehöre. Und die Befürchtung des Haidachers ist ohne Schaden davon gekommen. Das Wenige, was das Wasser angerichtet hat, läßt sich in acht Tagen wieder herstellen.“

Mit angehaltenem Atem hatte Moidl dem Richter zugehört, seine lustigen Augen sagten ihr deutlich, daß er die Wahrheit sprach.

Der Schrecken, den sie durchlebt, und das Unglück, welches ihren Vater betroffen hatte, waren noch nicht im Stande gewesen, ihre Tränen hervorzurufen. Es war ihr, als ob in ihrer Brust alles erstarrt wäre. Jetzt weinte sie vor Freude und die Tränen schienen zu lösen, was sie so beängstigend bedrückt hatte.

Der Oberburgsteiner starb nach wenigen Tagen, ohne daß er noch einmal zum Bewußtsein zurückgekehrt war. Es war ein neuer, schwerer Schlag für Moidl, aber sie fand in dem Bezirksrichter einen väterlichen Beistand.

„Du mußt es ertragen“, sprach er in seiner ruhigen Weise zu ihr. „Dein Schmerz wird sich mildern, wenn Du daran denkst, was Deinem Vater vorbehalten gewesen, wenn er wieder genesen wäre. Den Verlust seines Gehöftes, auf das er stolz war, würde er nicht überwinden haben. Daß er denselben verschuldet hat, kann sich nie-

mand verhehlen. Der Bergsturz würde nimmer erfolgt sein, wenn er den Wald unterhalb seines Gehöftes nicht gefällt und in Acker verwandelt hätte. Die Bäume, deren Wurzeln fest in den Felsen eingedrungen waren, hielten die Erde dicht und gewährten dem Gehöft den sichersten Schutz. Er hörte nicht, als andere ihn warnten und darauf aufmerksam machten, er folgte nur seinem eigenen eigensinnigen Kopfe, er lachte über die Warner, als der Acker reiche Ernten trug, mit Stolz blickte er auf sie herab, und wie schwer hat dieser Stolz sich gerächt! Ich habe kein Recht, ihm einen Vorwurf zu machen, und auch Du wirst es nicht tun, denn er hat nach seiner Ueberzeugung gehandelt und es lag vielleicht in der Abgeschiedenheit seines Gehöftes, in der er aufgewachsen war, daß er nur seinem eigenen Kopfe traute. Aber wenn er am Leben geblieben wäre, so würde er selbst diesen Vorwurf sich gemacht und viele trübe Stunden sich bereitet haben. Es ist so am besten für ihn — und auch für Dich!“

Das alles war zwar nicht imstande, den Schmerz des armen Mädchens zu verwischen, aber es milderte ihn doch. Und eines hatte vor allem beruhigend auf sie gewirkt, der Richter hatte zu ihr gesagt:

„Du bleibst in meinem Hause. Ich werde Deine Angelegenheiten in meine Hand nehmen und mit aller Gewissenhaftigkeit ordnen.“

Der Oberburgsteiner wurde mit allen ihm zukommenden Ehren begraben. Hatte er auch im Leben durch seinen harten Kopf manchen zurückgestoßen, so hatte doch das ihn betroffene Unglück ihm die Teilnahme aller verschafft und alle Bauern des Tales gaben ihm das letzte Geleit.

Hansel fehlte in der Zahl derjenigen, welche dem Sarge folgten, denn er lag noch immer darnieder. Aber wenige Tage später, als die Herbstsonne wieder in all ihrer Freundlichkeit über den Bergen leuchtete, konnte er die Sehnsucht nicht länger beherrschen. Vergebens suchte seine Mutter ihn zurückzuhalten, auf einen Stoß gestützt,

dann noch des näheren auf die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik ein. Abg. Scheidemann (Soz.) sprach gleichfalls über die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes.

Am Mittwoch erledigte der Reichstag den Etat des Auswärtigen Amtes, wobei der Reichskanzler zwei Reden hielt. Am Donnerstag fand eine nahezu achtkündige Sitzung statt, wobei die ganze 3. Etatsberatung erledigt wurde. Das Haus ging dann in die Osterferien, am erst am 12. April seine Arbeiten wieder aufzunehmen.

Berlin, 17. März. Sämtliche Blätter stimmen darin überein, daß auch nach der Annahme der Wahlrechtsvorlage durch das Kompromiß zwischen Konservativen und Zentrum ein Stillstand in der Wahlrechtsbewegung nicht eintreten werde. Die „Tägl. Rundschau“ hofft, daß es zu einer dauernden Entfremdung, die eine Radikalisierung nach rechts und links bedeuten würde, nicht kommt, und daß noch in letzter Stunde der bittere Ernst der Lage die Parteien zur Einsicht bringt. Die „Deutsche Tagesztg.“ will es nicht für wahrscheinlich halten, daß die Vorlage die Erste Kammer ohne sachliche Aenderung passiert.

Der geschäftsführende Ausschuß der „Fortschrittlichen Volkspartei“, des neuen einheitlichen Parteienbundes des bisher zerstückelten linksliberalen Fraktionen Deutschlands hat in seiner ersten Sitzung den Abgeordneten und Berliner Stadtrat Otto Fischbeck zum Vorsitzenden gewählt. Fischbeck hatte bisher das gleiche Amt im geschäftsführenden Ausschuß der Freisinnigen Volkspartei inne, zu deren bekanntesten und einflussreichsten Vertretern im Berliner Stadtparlament und im preussischen Abgeordnetenhaus er zählte.

Oesterreich-Ungarn.

Wie man aus Wien meldet, unterbreitete Ministerpräsident Graf Khuen Hedyvary am Mittwoch dem König den Vorschlag auf Auflösung des ungarischen Parlaments. Der König genehmigte den Vorschlag. Die Auflösung erfolgt am 22. März. Erzherzog Josef wird in Vertretung des Königs in der Ofener Königsburg die Thronrede verlesen.

Orient.

Die Pforte zieht an der persischen Grenze auffallend viel Truppen zusammen. Das IV. Armeekorps ist bereit gestellt, um jederzeit die persische Grenze überschreiten zu können. Der Grund dieser Maßregeln ist in den Grenzverletzungen durch persische Kurden und in der Ohnmacht der persischen Regierung gegenüber den unruhigen Kurden zu suchen.

Die griechische Regierung entsandte militärische Verstärkungen nach Thessalien zur Unterdrückung der dortigen Bauernunruhen. Die Regierung erkennt die Mäßigkeit der Lage der thessalischen Bauern an, ist aber wegen Geldmangel außerstande zu helfen.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

Hahfeld, 18. März. Auf eine Eingabe von Interessenten des Ebertales an die Eisenbahndirektion Kassel ist folgende Antwort eingetroffen: Zwischen Döbenau und Holzhausen sind noch zwei eiserne Ueberbauten für die Eberbrücke herzustellen. Diese Ausführung wird mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die durch den Sandtransport der schweren Eisenteile entstehen, noch mindestens 3 bis 4 Monate in Anspruch nehmen. Das Vorstreifen des Oberbaues von Reddighausen in der Richtung nach Holzhausen kann frühestens Mitte Juli erfolgen. Wir sind daher zu unserm Bedauern nicht in der Lage, die Teilstrecke Allendorf-Hahfeld am 1. Juli in Betrieb zu nehmen. Voraussichtlich wird es aber, ohne Rücksicht auf den Stand der Bauarbeiten zwischen Verlebung und Arfeld, möglich sein, die ganze Teilstrecke Allendorf-Arfeld im Spätherbst d. Js. zu eröffnen.

Biedentopf, 18. März. Am 19. März feiert die katholische Kirche das Fest des hl. Joseph, des Nähr- und Pflegeraters Christi. In Biedentopf ist um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Amt

Sie konnte es ja jetzt allen Leuten zeigen, daß ihr Herz ihm gehörte.

Sie hatten einander viel mitzuteilen, und der Richter ließ sie geraume Zeit allein. Dann trat er zu ihnen.

„Hansel, nun hab' ich auch noch mit Dir zu reden“, sprach er. „Ich bin Moibls Vormund, und ein Jahr muß Du sie mir schon noch lassen, ehe Du sie zu Dir hinaufholst. Ich habe aber schon Verschiedenes mit ihr besprochen, womit auch Du wohl einverstanden bist. Die Kühe ihres Vaters stehen noch auf dem Unterburgsteine; wähl' Dir joviell aus, wie Du gut durch den Winter bringen kannst, die übrigen werde ich verkaufen. Ich weiß aus dem Hypothekenbuche, wie viel Geld ihr Vater auf anderen Grundstücken stehen hat, das ist ihr Eigentum. Ich werde es kündigen und auf die Besetzung Deines Vaters schreiben lassen. Dann kannst Du alle Schulden Deines Vaters abtragen und wirst Lust bekommen. Die Felder und Wiesen des Oberburgsteins sind verloren, und ich glaube nicht, daß sie je wieder herzustellen sind, aber in dem Walde steht noch ein großer Wert. Ich kann mich nicht darum kümmern, was dort oben geschieht, die Moidl ist deshalb damit einverstanden, da Du ihn übernimmst und bestimmst, wie viel dort geschlagen werden soll. Meine Meinung geht dahin, daß Du alles daran wendest, das Gehöß Deines Vaters in besten Zustand zu bringen, und daß Du Deinem eigenen ausgenutzten Walde zum Nachwuchs Zeit läßt. Dann kann Dein Besitztum es mit vielen anderen aufnehmen, groß genug ist es, es hat ihm nur seit langen Jahren eine feste Hand gefehlt. Dein Vater war stets kränklich, er ist auch von manchem Unfalle heimgesucht, das hat ihn herabgebracht. Ich hoff' indes, mit der Moidl wird dort oben ein neues Glück einziehen. Ich gönne' es Euch und andere auch.“

Hansel hatte mit freudig glänzenden Wangen zugehört. Gern ging er auf die ihm gemachten Vorschläge ein.

„An mir soll's nicht fehlen, Herr Richter!“ rief er. „Lust zur Arbeit hab' ich und Kraft auch. Wenn mich kein Unfall trifft, dann soll die Moidl nach Jahren sich jeder Bäuerin im ganzen Tale dreist zur Seite stellen können!“

und Predigt. Deshalb fällt am Samstag den 19. März der Gottesdienst in Laasphe aus. Am ersten Osterfest aber ist katholischer Gottesdienst in Laasphe um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hartenrod, 17. März. Die Heilfürster Dicoeitt und Zimmermann von hier, in deren Behandlung sich unglückliche Leidende fortwährend begaben, wurden auf Veranlassung der Gerichtsbehörde in Gladenbach am Montag vormittag verhaftet. Die Tätigkeit dieser „Heilfürster“ erhält hierdurch eine eigentümliche Beleuchtung. In der Bevölkerung herrscht allerdings ob dieser Verhaftung allgemeine Erregung.

Haiger, 15. März. (Eisenbahnnotenkpunkt.) Haiger wird Eisenbahnnotenkpunkt. Nach einer soeben hier eingetroffenen Mitteilung hat der Eisenbahnminister dahin Entscheidung getroffen, daß die neue Eisenbahnlinie Weidenau-Dillenburg bei Haiger mit der bestehenden Hauptbahnstrecke Deutsch-Geisen zusammenlaufen soll. Haiger erhält einen sogenannten Keilbahnhof (ähnlich wie Wehlar).

Ein neunjähriger Junge in Homberg in Hessen wollte sich morgens vor dem Schulschritt seine Strumpfbänder mit einem spitzen Messer zurechtmachen. Dabei rutschte er mit der Hand so unglücklich aus, daß ihm das Messer in den Augapfel drang. Der Junge hat die Sehkraft auf einem Auge verloren.

Der Umsatz der Warenhäuser in Berlin betrug im Jahre 1909 nicht weniger als 200 Mill. Mark. Man sieht, daß das Handwerk gegen die Institution der Warenhäuser, die sich fest eingebürgert hat, leider vergeblich ankämpfen wird. Fast alle Warenhäuser Berlins haben Erweiterungsbauten vornehmen müssen, um den Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden.

Die Aufhebung der Generalmusterung bei der Rekrutenaufhebung wird von den Ministerien des Krieges und des Innern in Preußen in Erwägung gezogen. Der Wegfall der Generalmusterung, die ein Übergangsstadium über die Tauglichkeit der Ausgehobenen abzugeben und ihre Verteilung zu verfügen hat, würde im Ersatzgeschäft keine große Störung verursachen, dagegen würden jährlich einige Millionen gespart werden.

Der Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 — Vorsitzender Geh. Sanitätsrat Dr. B. Riedel in Berlin, Ralckreuthstraße 1 — feiert am 22. März d. J. in Berlin in den Sälen des Landwehr-Offizier-Kasinos am Zoologischen Garten sein 13. Jahresfest. Ferner wird er Mitte August d. J. seine 7. Wanderversammlung in Bingen abhalten, von wo dann die Kameraden nach den durch den Krieg geweihten Stätten weiter pilgern wollen, um an den in Mex geplanten Erinnerungsfeiern teilzunehmen. Der Verband zählt gegen 1500 Mitglieder und weist in Berlin, Herford, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Mannheim, Königsberg i. Pr., München, Münster, Ulm, Köln-Bonn, Posen und Danzig besondere Ortsgruppen auf. — Außer den Jahresfesten und den Wanderversammlungen, die in den verschiedensten Städten Deutschlands bis jetzt stattgefunden haben, dienen die vierteljährlich erscheinenden Mitteilungen des Verbandes der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 dazu, die Mitglieder in nähere Beziehungen zu bringen und die Erinnerung an die große Zeit von 1870 unter ihnen lebendig zu erhalten. Sehr lehrreich ist die soeben erschienene letzte Nummer der Mitteilungen, die wie alle ihrer Vorgängerinnen recht interessante Artikel enthält. Kamerad Oberleutnant Taeglichsdorf stellt seine umfangreiche, dem Gedächtnis der 1870/71 gefallenen oder an Wunden verstorbenen Kriegsfreiwilligen gewidmete Arbeit fort, deren pietätvoller Inhalt durch Beifügung von Porträts noch wesentlich an Interesse gewinnt. Geheimrat Dr. Riedel schreibt über „Unsere Quartiere“, Pfarrer Schmittgenner über „Französische Lebenswirklichkeit“, andere Verfasser behandeln Kriegserlebnisse, und so reiht sich Seite an Seite eine Serie, ernster, der Erinnerung an eine große Zeit gewidmeter Aufsätze.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 18. März. Den Konfirmanden gilt unser herzlichster Gruß und Segenswunsch zu ihrem Ehrentage und für die Zukunft. Bei feierlichem Glockenklang treten sie im lichten Sonnenschein des jungen Frühlings aus den sorgenlosen Tagen ihrer Kindheit ins ernste Leben, in die Gemeinschaft der Erwachsenen ein, in der sie sich durch Arbeit und strenge Pflichterfüllung

„Ich halt Dich beim Wort“, entgegnete der Richter und streckte ihm die Hand entgegen.

Mehrere Jahre sind seitdem vergangen.

In dem Dorfe fand von den Verwüstungen, welche das Hochwasser angerichtet, kaum noch einige Spuren zu erkennen. Das Bett des Flusses ist verbreitert und fest. Steindämme engen das Wasser ein, wenn es im Frühjahr oder Herbst hoch anschwillt. Die Segemühl ist neu entstanden und größer und stattlicher als zuvor. Die Acker sind von Sand und Steinen gereinigt und tragen neue Ernten.

Viel Arbeit hat das alles gekostet, aber die Bewohner sind an Arbeit gewöhnt und blicken nicht ohne Stolz auf das Wiedererrungene.

Moidl ist schon seit Jahren Hansels Frau. Wer das Gehöß des Haidackers seit Jahren nicht betreten hat, wird manches kaum wieder erkennen. Da zeugt alles von Ordnung und Wohlstand.

Die Leute sagen wohl, der Hansel habe viel Glück und auf seiner Hand ruhe ein besonderer Segen. Ja, an Glück fehlt es ihm nicht an der Seite seiner jungen Frau, aber der Segen, der auf seiner Hand ruht, das ist der Segen eines unermüdbaren Fleißes und eines klugen Kopfes, der alles am rechten Ende anfängt.

Hansel selbst scheint größer und stattlicher geworden zu sein, und dennoch ist er nicht um die Breite eines Strohhalmes gewachsen. Das Glück welches aus seinen Augen leuchtet, läßt ihn größer erscheinen. Es geht ihm gut, es stehen ihm zwei Knechte zur Seite, aber er selbst ist stets der erste und letzte bei der Arbeit.

„Du könntest Dir etwas mehr Ruhe gönnen, es geht Dir ja gut“, spricht der Richter, der ihn oft besucht, häufig zu ihm, und er drückt damit zugleich die Ansicht der jungen Frau aus, aber lustig entgegnete Hansel jedesmal:

„Noch nicht, Herr Richter! Was ich Ihnen und der Moidl einst gelobt hab', ist noch nicht erreicht, und ich wüßte auch nicht, weshalb ich nicht arbeiten sollt', es macht mir Freude und bekommt mir gut. Es fährt noch mancher Gedanke durch meinen Kopf, und was ich mir gesetzt habe, muß ich erreichen.“

als Menschen und Christen erweisen und einen geachteten Platz erringen sollen. Voll inniger Liebe und banger Sorge ruht das Auge des Vaters und der Mutter auf dem Sohne oder der Tochter bei diesem Abschied vom Elternhaus und manches Wort der Ermahnung, treu und fromm und gut zu bleiben, den Schild der Ehre blank und rein zu halten, den jungen Konfirmanden als Segensgeleit mit auf den Weg gegeben. Werden die letzteren alle auf dem schmalen Wege bleiben, der zum Guten führt und den breiten, bequemen Weg meiden, drauf ihnen Gefahren an Leib und Seele drohen? Gottes wohlweiser Bestimmung nach ist die Zukunft in Finsternis gehüllt und so steht eines jeden Konfirmanden fernerer Lebensweg auch noch dunkel vor uns da. Nur hoffen und für eine glückliche Zukunft Aller das Beste wünschen können die, so es gut meinen mit der jungen Schar, die ja durch Elternhaus und Schule und durch den Konfirmandenunterricht vorbereitet sind auf die ersten Jahre, die nun für sie anheben. Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein, und des Lebens Inhalt und Ziel ist Arbeit und Pflichterfüllung. Staat und Gemeinde brauchen der mutigen Kämpfer, der ganzen Männer noch viel und Familie und Haus können in Segen nur gedeihen, wenn das Haupt, der Hausvater und die Hausmutter, in deutscher Art, christlichem Sinn in strenger Zucht und frommer Sitte ihres Amtes walten. Möge die neue Generation, die am Konfirmationstage beim ernst-mahnenden und doch wieder freudig-erhebenden Klang der Glocken in unsere Reihen tritt, sich unserer Sorgen würdig erweisen, sie nimmt dann die Grundlagen mit auf den Weg für ihr eigenes Glück und das Wohlergehen der Gesamtheit.

Laasphe, 18. März. (Neuer Verein.) Am Dienstagabend fand im Bosh'schen Saale die konstituierende Versammlung statt, welche zum Zwecke der Gründung eines „Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs“ einberufen worden war. Nachdem Herr Bauunternehmer Fr. Koch als prov. Vorsitzender nochmals die Vorteile dargelegt hatte, welche für die Gründung eines solchen Vereins sprechen, wurde in die Beratung des von Herrn Aug. Mittelmann verlesenen Statutenentwurfs eingetreten. Hierbei entspann sich gleich zu Anfang ein reger Meinungs-austausch über die Frage, ob es zweckmäßiger sei, dem Verein obigen Namen zu geben, oder ihn als „Bürger- und Verkehrsverein“ zu bezeichnen. Die Herren Sparlaffenreudant Säger, G. Mittelmann, F. Döhne und Riggemann reden der letzteren Bezeichnung warm das Wort und begründen dies in längeren Ausführungen in sachlicher und eindringlicher Weise, während die Herren Fr. Koch und H. Jung gegenteiliger Ansicht sind. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung über diesen Punkt fand die neue Bezeichnung nahezu einstimmige Annahme. Der Verein wird also fortan den Namen „Laasphe'r Bürger- und Verkehrsverein“ führen. Es folgte hierauf die Statutenberatung, wobei es der grundlegenden Paragraph 1 war, der längere Erörterungen hervorrief und bei dessen Besprechung namentlich Herr Sparlaffenreudant Säger sehr verständige und wohlgeleitete Ratschläge gab. Dieser Paragraph lautet: Zweck des Vereins ist: 1. Mit geeigneten Mitteln Laasphe als klimatischen Kurort weiter bekannt zu machen und die Interessen der sich hier niederlassenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Fremden zu fördern; 2. Die Verschönerung von Laasphe und Umgegend auszugestalten; 3. Gemeinnützige Anlagen zu schaffen; 4. Jede Art Sport zu heben; 5. Zu kommunalen Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Sämtliche Paragraphen wurden darauf, nachdem sie einzeln durch beraten waren, mit zum Teil geringen Änderungen genehmigt. Die hierauf durch Stimmentel gestätigte Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Zum Vorsitzenden wurde Herr Aug. Mittelmann, zum Vizepräsidenten Herr Sparlaffenreudant Säger, zum Schriftführer Herr Gern. Jung gewählt; Beisitzer wurden folgende Herren: W. Conradi, W. Schuppener, Louis Mengel, Rich. Fischer, Max Hink und G. Riggemann. — Sämtliche Anwesende erklärten ihren Beitritt zu dem neuen Verein, der hoffentlich in die ihn gesteckten Erwartungen zum Wohle unserer Stadt und ihrer gesamten Bürgerchaft nach jeder Richtung erfüllt. Eine Liste zu weiteren Beitrittserklärungen wird in den nächsten Tagen zirkulieren. Erst gegen Mitternacht fand die sehr anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Laasphe, 18. März. (Schöffengerichtssitzung vom 16. März.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Murray; Schöffen: die Herren Chauffeuraufseher Schmidt-Banke und Klempnermeister Heinrich-Fendingen; als Vertreter der Staats-

„Du willst mit Gewalt es zum reichen Manne bringen“, wirft der Richter wohl scherzend ein.

„Das ist es nicht, Herr Richter, denn ich hab' für mich ja mehr als ich brauche“, gibt Hansel zur Antwort. „Es ist etwas anderes, was mich treibt, und Sie selbst haben es veranlaßt. Als Sie mich dort, unten so lange in Haft hielten, da hab' ich Tag und Nacht gesonnen, was ich nach meiner Entlassung tun könne, um die Befreiung meines Vaters emporzubringen und dann ruhig vor Moibls Vater hintreten und ihre Hand verlangen zu können. Da hab' ich ausgegonnen, wie viel sich hier noch tun ließe, und hundertmal hab' ich da jeden einzelnen Punkt erwogen und hin und hergewendet. Ich will hier noch manches ändern. Wohl hätt' ich es jetzt nicht mehr nötig, aber was ich dort unten mir ausgedacht habe, ist mir ans Herz gewachsen, deshalb führ ich es aus.“

Der Blick auf die graue Stätte, an der einst das väterliche Haus gestanden, hatte anfangs in Moidl manche schmerzliche Erinnerung wachgerufen. Aber eins war unberührt geblieben, die kleine Kapelle, in der sie so oft gebetet. Hell und weiß schimmerte dieselbe zwischen den Bäumen hervor und jeden Morgen, wenn die Sonnenstrahlen darauf fielen, ist es Moidl, als ob ihr ein Gruß von drüben gesandt werde.

Und auch die Stätte, an der das Gehöß des Oberburgsteiners gestanden, wo seine Wiesen und Felder gewesen waren, hat den düsteren, grauen Schein verloren. Gräser sprossen zwischen dem Steingeröll empor, die Walderdbeere breitet ihre grünen Blätter weiter und weiter auf. Wind und Regen haben den Samen der Lärchen über die öde, steil abfallende Fläche getrieben, und wo sich eine Felsenrippe findet, leimt der Samen und die jungen zierlichen Sämlinge schießen schnell auf. Schon erscheint das Steingeröll aus der Ferne wie mit einem grünen Schimmer überzogen zu sein.

„Moidl“, spricht der Hansel öfter, wenn er drüben nach den Holzstücken gesehen hat und zurückkehrt, „wo das Gehöß Deines Vaters gestanden hat, dort wächst ein neuer Wald auf und wenn uns der Himmel gnädig gesinnt ist, dann erleben wir beide es noch, daß ich dort Bäume fällen kann.“

anwallighaft: Herr Referendar wurden drei Han Beltins bezw. 63 Jahre alte erhielt wegen durch die Unter für den alten 8. März wurde aus Koblstadt dem Amtsgericht verurteilt und überwießen. Herrn Dör der fop) in Laasp Handwerf sonf Haftstrafe von d angerechnet wurd aus Niederlaasp ein Schwein, w war, vorfälich schuldigen gem schuldigen sollt. Das Gericht erte Tag Gefängnis. war angeklagt, d Friz Bode, dam durch Bedrohun Duldung der M in Banse gemie Bode sowie den Nötigung mußt leibigung gegen Gefängnis verh Laasphe gebette Wineshausen z mählenbesitzer Berlehrsström öffentlicher Weg gesprochen, da e

Laasphe, den hiesigen Lan nach Kräften au vorzubereiten. Eine rege Tätig ein kleiner Nach werden. Hoffen andauernd so g

Postamt Laasp

Herr Zimmerm Jubiläum. Die Vierteljahrhun hiesiger Gegen alte umgeändete Rufes, da sie i solide ausführe manche Jahre tätig zu sein.

Grubdebrä

in der 1. Por kommen im

2. An der 3. Sonn

Die Drittel des Enot

Bu Am werden im aus den E rm Schicht knüppel.

Ein kräft J

welcher Du Möbelschre Oftern in Bau- Fe

anwaltschaft: Herr Amtsanwalt Koop; als Gerichtsschreiber: Herr Referendar Dr. v. Jgel. — Aus der Unterjuchungshaft wurden drei Handwerksburschen vorgeführt, welche sich wegen Bettelns bzw. Landstreichens zu verantworten hatten: Der 63 Jahre alte Schloffer Ferdinand F. aus Oberhermsdorf erhielt wegen Landstreichens eine Haftstrafe von 5 Tagen, die durch die Unterjuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Die für den alten Herrn am Gericht veranstaltete Sammlung ermöglichte es diesem, seine Weiterreise antreten zu können. Am 8. März wurde der vielfach vorbestrafte Rüfer Hermann N. aus Rohlstädt (Vippe) in Saasphie beim Betteln betroffen und dem Amtsgericht zugeführt; er wurde zu einer Woche Haft verurteilt und (zum sechsten Male) der Landespolizeibehörde überwiesen. Ebenso wurde am 12. März vom Polizeigeranten Herrn Dörr der Maurer Paul B. aus Allenborn (Kreis Bieden- topf) in Saasphie beim Betteln angetroffen. Da B. dieses Handwerk sonst noch nicht betrieben hatte, kam er mit einer Haftstrafe von drei Tagen, auf welche die Unterjuchungshaft angerechnet wurde, davon. — Der Gemeinbedienter Wilh. Sch. aus Niederlaasphie stand unter der Anklage, im Novbr. 1909 ein Schwein, welches durch den Gerichtsvollzieher gepfändet war, vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben. Die vom Beschuldigten gemachten Angaben, welche sein Verhalten entschuldigend sollten, konnten nicht als stichhaltig anerkannt werden. Das Gericht erkannte auf die geringste Strafe, nämlich einen Tag Gefängnis. — Der Bergmann Heint. St. aus Fischelbach war angeklagt, am 28. November 1909 in Saasphie den Knecht Fritz Bode, damals in Diensten des Wirtes Blecher in Banse, durch Bedrohung mit dem Vergehen der Körperverletzung, zur Duldung der Witsfahrt auf dem vom Oberförster Berthold in Banse gemieteten Gefährt widerrechtlich genötigt und den Bode sowie den Oberförster beleidigt zu haben. Wegen der Nötigung mußte Freisprechung erfolgen, während wegen Beleidigung gegen St. eine Strafe von 10 Mk. eventl. 2 Tagen Gefängnis verhängt wurde. — Weil er am 28. Februar in Saasphie gebettelt hatte, wurde der Tagelöhner Ludwig B. aus Wingershausen zu einer Woche Haft verurteilt. — Der Säge- mühlenbesitzer Christian H. zu Welschegeheu sollte sich der Verletzung durch Viegelnlassen von Holzstämmen auf dem öffentlichen Wege schuldig gemacht haben. H. wurde aber frei- gesprochen, da eine strafbare Handlung nicht vorlag.

* **Laasphie**, 18. März. Das schöne Frühjahrswetter kommt den hiesigen Landwirten sehr zu statten und diese nutzen daselbe nach Kräften aus, um die Frühjahrsbestellung ihrer Ländereien vorzubereiten. Allenthalben sieht man, wie sie in den Feldern eine rege Tätigkeit entwickeln, damit sie, für den Fall noch so ein kleiner Nachwinter eintreten sollte, nicht dadurch zurückgesetzt werden. Hoffentlich bleiben die Aussichten für unsere Landwirte andauernd so günstig, wie sie es jetzt sind.

— **(Personalie.)** Herr Postassistent Schluß vom Postamt Laasphie ist zum Ober-Postassistenten befördert worden.

* **Feudingen**, 18. März. In diesem Frühjahr begeht Herr Zimmermeister Müller hier sein 25 jähriges Meister- Jubiläum. Herr Müller kann auf ein sehr arbeitsreiches Vierteljahrhundert zurückblicken. Durch seine Hand ist in hiesiger Gegend schon manches Gebäude entstanden, und manches alte umgebaut worden. Die Firma erfreut sich eines guten Rufes, da sie ihre Bauarbeiten nur sachgemäß, dauerhaft und solide ausführt. Möge es Herrn Müller vergönnt sein, noch manche Jahre als Meister an der Spitze seines Geschäftes tätig zu sein.

Grudtebrück, 15. März. Im Interesse unserer Leser teilen

wir mit, daß seitens des hiesigen Amtes folgende Wegebauten ausgeschrieben sind: Ein Weg in der Gemeinde Zinje, 1145 m lang, veranschlagt die Erdbarbeiten zu Mk. 600,10; Steinbahn Mk. 6176,34; Bauwerte Mk. 234.—, Termin am 19. d. M. vorm. 10 Uhr im Gasthof Bald hiersebst. — Ein Weg vom Bahnhof Oberndorf nach Weide 618 m lang, veranschlagt die Erdbarbeiten zu Mk. 618,—; Steinbahn Mk. 4241,18; Bauwerte 226.—; Termin am 19. d. M. nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft Schneider am Bahnhof Oberndorf. Kosten- anschlag und Bedingungen können auf dem Amtsbüro hiersebst eingesehen werden.

Grudtebrück, 18. März. Die auf der Strecke von hier nach Raumland im Dienst befindliche Lokomotive hat im Volks- munde den Namen „**Sparrbüchse**“ erhalten. Sie wird, wie wir in Erfahrung bringen, auch fernerhin, nach Eröffnung des Bahnhofes Berleburg, auf dieser Strecke im Betriebe bleiben. Auch in anderer Hinsicht scheint man ernstlich sparen zu wollen. So sollen von hiesiger Station Fahrsbeamte verjezt werden und ist die Aufforderung ergangen, sich freiwillig zur Verjezung zu melden.

Grudtebrück, 18. März. Am Dienstag den 22. März findet hiersebst Gerichtstag statt.

x. **Berleburg**, 17. März. Eine außerordentliche Sitzung des hiesigen Schöffengerichts fand gestern hier statt. Es han- delte sich um die Aburteilung einiger in Haft befindlicher Per- sonen, unter denen sich auch der aus Oesterreich gebürtige Klempner Poliofa befand. Dieser hatte sich vor einiger Zeit in der Müllers- chen Wirtschaft in Grudtebrück dadurch strafbar gemacht, daß er den Herrn Müller beleidigte und bedrohte und auch Hausfriedens-bruch beging. Bei der Gelegenheit wurde er vom Grudtebrücker Gendarmen verhaftet und in Polizeigewahrsam gebracht. Es stellte sich bei seiner Visitation heraus, daß er keinerlei Schuß- waffen und nicht einmal ein Messer bei sich trug, trotzdem er Herrn Müller mit Totschlägen bedroht hatte. Vor Gericht war er ganz umgewandelt und erklärte, daß er die Straftaten nur im unzurechnungsfähigen Zustande begangen haben könnte. Das Gericht verurteilte ihn, dem Antrage des Amtsanwaltes gemäß, mit 4 Wochen Gefängnis, unter Anrechnung der Unterjuchungshaft.

x. **Berleburg**, 18. März. Die hier schon seit geraumer Zeit bestehende Herberge hat sich immer mehr zu einem Be- dürfnis entwickelt und erfreut sich unter der bewährten Leitung des Herrn Steinebach eines wohlverdienten Zuspruchs, auch von seiten der einheimischen Bevölkerung. Dieselbe ist in der Lage, über 50 Fremden bequem zu beherbergen, die je nach ihren Mit- teln und Wünschen ein Nachquartier haben können. Für die Handwerksmeister ist aber die Herberge auch ein großer Vorteil, weil sie dadurch in die Lage gekommen sind, ihren Bedarf an Arbeitskräften dort in den meisten Fällen decken zu können. Es entspricht daher der Billigkeit, daß Herr Steinebach auch fernerhin in seinem Unternehmen nach Kräften unterstützt wird, da daselbe mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpft ist. — Wie wir hören, wird Herr Steinebach auch demnächst eine Kantine für die Eisen- bahnarbeiter in der Nähe der Grube Honert bei Döhlar errichten.

— **Elsoff**, 17. März. Der Schneider Ludwig Bähel hier- sebst ist nach bestandener Prüfung als Kreisbesinfektor für den nördlichen Teil des Kreises Wittgenstein, umfassend die Stadt Berleburg, die Aemter Arfeld, Berghausen und Girschhausen, sowie das Amt Wittgenstein, soweit daselbe mit dem Amte Arfeld in räumlicher Beziehung steht, als amtlicher Kreisbesinfektor auf jederzeitigen Widerruf vom Herrn Land- rat bestellt worden.

r. In der Woche vom 6. bis 12. März wurden im Kreise Wittgenstein gemeldet: Ein Fall von Kinder- lähmung in Diedenshausen, zwei Todesfälle durch Krebs und zwar einer in Feudingen und einer in Berleburg, ein Todesfall an Lungenentzündung in Elsoff, ein Todesfall an Tuberkuloje in Feudingen.

Am Konfirmationstage.

Deines Kindes erste Weisheitsunde,
O Mutter, sie bewegt dein Herz.
Still blickst du rückwärts in sein Leben,
Und stille betend himmelwärts.
Bis heute, seit so manchen Jahren,
Wie warst Du allezeit bedacht,
Es tren zu leiten, zu bewahren,
Rastlos zu sorgen Tag und Nacht.

Und Hoffnung, Sorge, Freuden, Schmerzen,
Was Seelen ineinander webt,
Sie haben es dem Mutterherzen
So unzerreißbar eingelebt.
Und solch ein Band wird nicht zerreißen,
Auch ihm zerreißt es ewig nicht;
Ein Anker liegt's ihm im Gewissen,
Den keiner Zukunft Sturm zerbricht.

Doch schon den ersten Freudenjahren
Drängt sich die Sorgenröte nach;
Wer wird ihm Lieb' und Treu gewähren,
Wie es ein Mutterherz vermag?
Wer wird es warnen, wer es leiten,
Wer das verschlossene Herz versteht?
Wer in des Lebens Dunkelheiten
Wird tröstend ihm zur Seite stehn?

Dein Gott! Er ist doch auch der seine,
O Mutterherz, er wird es tun.
Was konntest du? Er tat's alleine,
Dum laß in ihm dein Sorgen ruhn.
Er will ihm lauter Segen spenden,
Der nichts wie Liebe ihm gelandt,
Er nimmt es nur aus deinen Händen,
Daß er es führ' an seiner Hand!

Briefkasten der Schriftleitung.

G. R. W. R. 1. Gemäß § 9 Abs. 2 des Einkommensteuer- gesetzes erfolgt die Veranlagung zur Einkommensteuer, sofern nicht Handelsbücher nach Vorschrift des Handelsgesetzbuches geführt sind, nach dem Ergebnisse des dem Steuerjahr unmittelbar vorangegan- genen Kalenderjahres. Der Veranlagung für das Steuerjahr 1910 (1. April 1910 bis 31. März 1911) ist demgemäß das Einkommen, welches im Kalenderjahr 1909 (1. Januar bis 31. Dezember) be- zogen worden ist, zu Grunde zu legen. Besteht eine Einkommens- quelle noch nicht so lange Zeit, liegt ein Ergebnis des Vorjahres mithin nicht vor, so ist der mutmaßliche Jahresertrag maßgebend, d. h. es tritt Schätzung desjenigen Ertrages ein, den diese Ein- kommensquelle im Steuerjahre voraussichtlich ergeben wird.

2. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst wird der Betreffende steuerpflichtig, sobald er in den Besitz eines steuer- pflichtigen Einkommens gelangt. Bei der Veranlagung wird dann dasjenige Einkommen angenommen, welches beim Eintritt in die Steuerpflicht vorhanden ist. Die Zugangstellung erfolgt von dem- jenigen Monat ab, welcher auf den Monat folgt, in dem der Bezug des Einkommens begonnen hat.

Brennholzverkäufe

in der Fürstlichen Oberförsterei Grudtebrück.

1. Donnerstag den 24. März cr., nachm. 2½ Uhr
kommen im Lokale der Wwe. Martin zum öffentlich meistbietenden Verlaufe aus:

a) Scharbach, Distrikt 108b
14,50 rm Buchen-Schaftholz I. Kl.
44,60 " Buchen-Schaftholz II. Kl.
187,00 " Buchen-Stammreis I. Kl.
52,00 " Buchen-Altreis.

b) Gischloß, Distrikt 16d
5,00 rm Buchen-Schaftholz II. Kl.
17,00 " Eichen-Schaftholz II. Kl.
61,90 " Birken-Schaftholz II. Kl.

2. An demselben Tage nachm. 5 Uhr an Ort und Stelle
a) Steinsprung, Distrikt 20a
8,50 rm Buchen-Schaftholz II. Kl.
112,00 " Buchen-Stammreis I. Kl.

3. Sonnabend den 26. März cr., morgens 10 Uhr an Ort und Stelle aus:

a) Wersteite, Distrikt 11b, 8b
51,50 rm Buchen-Schaftholz II. Kl.
132,00 " Buchen-Stammreis I. Kl.
24,00 " Buchen-Altreis.

b) Dörnbad, Distrikt 76b
1,00 rm Buchen-Schaftholz II. Kl.
89,00 " Birken-Schaftholz II. Kl.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Ein Drittel des Tagespreises ist im Termine anzuzahlen.

Grudtebrück, den 16. März 1910.

Der Fürstliche Oberförster Erlenbeck.

Buchen-Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. März, vormittags 11½ Uhr
werden im Wittgensteiner Hof zu Grudtebrück versteigert,
aus den Schutzbezirken Altenteich und Elberndorf etwa 240
rm Schichtnugholz, 280 rm Kloben, 545 rm Knüppel, 145 rm Reiser-
knüppel.

Königliche Oberförsterei Hülchenbach.

Ein kräftiger
Junge,
welcher Lust hat, die Bau- und
Möbelschreinerei zu erlernen, kann
Ostern in die Lehre treten bei
Heinrich Schmidt,
Bau- und Möbelschreinerei,
Feudingen i. Westf.

Blühende Blumen
passend zu Konfirmationsgeschenken,
empfiehlt
Laasphie. **G. Kahlstädt.**
Suche zu Ostern einen
Gärtnerlehrling.
G. Kahlstädt, Laasphie.

Bekanntmachung.

In der Separationsache von Hesselbach werden am **Dienstag den 22. März 1910, vormittags 11 Uhr** im Gasthause **Saßmannshausen** zu Hesselbach die nachstehend aufgeführten, der Interessentengemeinschaft gehörigen Grundstücke öffentlich meistbietend verkauft:

1. Flur 4 Nr. 76	Acker Im Saalen,	groß 25,88 ar
2. " 6 " 186c	" Am Wolfsacker,	" 56,29 "
3. " 7 " 220	Wiese In der Aue,	" 13,55 "
4. " 13 " 554	Acker Auf der Heide,	" 56,41 "
5. " 14 " 577	" " " "	" 27,16 "

Käufer wollen sich zu diesem Termine einfinden.
Laasphie, den 17. März 1910.

Königliche Spezialkommission.

Verpachtung von Gartenland.

Ich beabsichtige, meinen am Bahnhofs belegenen Garten im Ganzen oder geteilt zu verpachten.
G. M. Martin,
Grudtebrück.

Hülsenfrüchte:

Erbsen, gelbe Viktoria,
Erbsen, gelbe gesch. Viktoria,
Erbsen, gelbe kleine,
Erbsen, grüne,
Bohnen, große, weiße, lange,
Linsen, große, gelbe,
Linsen, mittel.
Alles nur sehr gute Rohware.

Vogel-Samereien:

Singvogelfutter, Ameiseneier, Gasterne, Hanf-, Rüb-, Moh- und Karnariensamen.

Zwiebel,

gesunde Ware, 10 Pfd. 80 Pfg.,
empfiehlt
Laasphie **Fr. Metz.**
Inh. Fr. Metz Wwe.

Eine hochträgige Saanenziege,

die in 14 Tagen zum zweitenmal
melk wird, zu verkaufen. Näheres
in der Geschäftsstelle der Grudte-
brücker Zeitung.

100 cbm Steinschlag

zur Zerkleinerung zu Be-
tonarbeiten sofort zu vergeben.
D. Rompel, Berleburg.

Zwei tüchtige Anstreicher-Gehülfen

sucht auf sofort
Wilh. Frant, Anstreichermeister,
Grudtebrück.

Neu eingetroffen:

Hüte, Mützen, Kravatten
in großer Auswahl und zu billigen
Preisen empfiehlt
Grudtebrück. **Emil Dürsch,**
Wittgensteiner Hof.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steden- **Lilienmilch-Seife**
pferd. von Bergmann u. Co., Nadebeul
à Stück 50 Pfg., ferner macht der
Lilienmilch-Cream-Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Max Hink, Laasphie,
Wittgensteiner Drogerie.

Zwangsverkauf.

Am 19. d. Mts., nachmittags
4 Uhr versteigere ich in Laasphie
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung:

15 Paar große lederne
Herren-Gamaschen.
Versammlung Hotel Schäfer
hiersebst.
Laasphie, den 18. März 1910.
Blappert,
Gerichtsvollzieher.

Solider Mann

erhält Feuerverf.-Agentur.
Off. nach Dortmund sub.
716. Postlagernd.

Giftfreie Eierfarben

und Ostara-Papier zum Kolo-
rieren der Eier mit äußerst schönen
Farben empfiehlt
Laasphie. **Aug. Imgardt.**

Frühjahrs-Düngung

offeriert preiswert
Chilisalpeter,
40 prozentiges Kali,
Kainit,
Amoniak-Superphosphat
(7×9),
Superphosphat S. P. 20,
Knochenmehl grob und fein,
Thomasmehl „Sternmarke“
Peru-Guano „Füllhornmarke“
Louis Ritter Nachfolger
Bredenbach, Kr. Biedentopf.

Deutscher Flotten-Verein Ortsgruppe Laasphe.

Kinematograph. Vorführungen.

ausgeführt durch die „Minerva“ G. m. b. H. in Berlin W.
im Saale des Herrn L. Koch

am Samstag den 19. März, abends 8 Uhr.

Unterhaltend! Durchweg neue Aufnahmen. Belehrend!

Es gelangen u. A. zur Darstellung: Aufnahmen aus der Kaiserlichen Handels- und Marine-Flotte, der Italienischen, Russischen und Englischen Marine; Reizepanoramen, Segelregatta bei Comas 1909. Ferner Bilder von der großen Luftsportwoche in Reims 1909. Ein- und Zweidecker während der Fahrt, Deutschlands Luftflotte, Flottenmanöver. Die Fahrt des Zeppelin III vom Bodensee bis Berlin. Koloniale und humoristische Filme u.

Am Nachmittag um 2 Uhr findet eine Vorführung für Kinder statt.

Eintrittskarten an der Tageskasse:
Für die Nachmittags-Vorstellung:
Volkschüler Mk. 0,10.
Für die Abend-Vorstellung:
Eingelne Mitglieder Mk. 0,30,
Familienkarten für Mitglieder 0,60,
Nichtmitglieder 0,60.
Programme pro Stück 10 Pfg.

Karten und Programme sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Aug. Zingardt zu haben.
Zum Besuche der Vorführung wird ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Evangelische Stadtschule in Laasphe.

Die Aufnahme der Vorkursanten findet am **Mittwoch den 23. ds. Mts. um 9 Uhr** in Klasse VI statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. September ds. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die nicht in hiesiger Gemeinde geboren sind, müssen einen Geburtschein vorzeigen.
Laasphe, den 17. März 1910.

Der Rektor:
Becker.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Kreis Wittgenstein.

Am Sonntag den 3. April d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr wird Herr Zuchtinspektor Lopp aus Münster im Hotel Wald in **Erndtebrück** einen Vortrag über „Zwecke und Ziele der Kreisverbände und des Verbandes der Ziegenzuchtvereine“ halten.

Die Mitglieder des landw. Kreisvereins und alle Freunde der Landwirtschaft, insbesondere die Mitglieder der Ziegenzuchtvereine, werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Am Sonntag den 3. April d. Js., nachm. 3 1/2 Uhr wird Herr Zuchtinspektor Bräuning aus Münster in der Wirtschaft der Wwe. Spies in **Elhoff** einen Vortrag über: „Schweinezucht oder Schweinefleisch“ halten.

Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Landwirtschaft werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Verleburg, den 3. März 1910.

Der Vorsitzende des landwirtsch. Vereins
Dr. Schröder.

J. J. Meß, Laasphe.

Knaben- u. Arbeiterkleidung.

Herren-Anzüge

aus modernen Stoffen in allen Preislagen.

Konfirmanden-Anzüge

in schwarz und farbig.

Knaben- und Kinderanzüge

in Jacken- und Blusenform.

Hosen

aus dauerhaften, waschechten Stoffen

in Eisenfest, Zwirn und Buckskin

Joppen

aus Roden und Reinen in allen Größen und Nacharten.

Jacken, Kittel, Ueberhosen

aus ächtfarbigen Blauweinen.

Kragen — Manschetten — Schlipse.

Regenschirme.

Sämtliche Sachen in durchaus solider und schöner Verarbeitung zu billigsten Preisen.



Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen

MAGGI'S

Würze

rätig bei

wegen ihrer unerreichten Vorzüge.
Alle Flaschengrößen stets vorrätig bei

J. J. Meß, Inh. Aug. Meß, Laasphe.

Eichenholz-Verkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Banse.

Montag den 21. d. Mts.

gelangen zur öffentlichen Versteigerung an Ort und Stelle:

Distrikt Gebranntholz 35b:

155 Eichen-Stammabschnitte bis 14 m lang, bis 50 cm Durchmesser mit 127,30 fm Inhalt.
Der Verkauf beginnt 10 1/2 Uhr vormittags. Das Holz lagert günstig zur Abfuhr. Anzahlung 25 Proz. des Kaufpreises.
Banse, den 9. März 1910.

Der Fürstliche Oberförster Berthold.

Ich bin zum

Notar

ernannt.

Block,

Rechtsanwalt in Biedenkopf.

Der vollkommenste
Milchseparator
für Landwirte
aus Deutschlands größter
landw. Maschinenfabrik von
Heinr. Lanz, Mannheim.
Drucksachen und Preise
versendet frei
der Vertreter
Ludwig Blecher
Seiselsbach
bei Laasphe.

✂ Johs. Schütz, Eichen (Kr. Siegen) ✂

Kohlen- und Eisen-Grosshandlung

empfiehlt

als besten Ersatz für Holzfeuerung (Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien u.)



Braunkohlenbriketts

„Union“.

Anerkannt beste Marke!

Grosse Ersparnis! Sehr heizkräftig! Geruchlos!

Überall auf Lager.

Alle Sorten

Aufkohlen, Förderkohlen, Bestmelierte und Stückkohlen.

Siessereihoko. Koko für Zentralheizungen.

Roheisen, Stabeisen, Bleche.

Bahnhofs-Wirtschaft Erndtebrück.

Heute und folgende
Tage

Salvator
im Aufstich.

Schultornister

sowie sämtliche

Sattlerartikel

empfiehlt

Aug. Völkel, Erndtebrück.

Giftfreie

Eierfarben

zu haben bei

Laasphe. Ludw. Hoch.

Empfehle ff. Bockbier.

Brauerei Bock,
Laasphe.

Zur **Saat** empfehle:

prima weiße Erbsen

à Zentner Mk. 11.—

prima Hafer,

Heine's ertragreichster u. Bessler II,

à Zentner Mk. 10.—

Sämtliche Saaten haben sich vor-

züglich bewährt.

Ferner ein großes Quantum sehr

gut erhaltenes

Eichen-Bauholz

von einem Wohnhaus zu verkaufen.

Das Holz eignet sich besonders für

Schreiner und Zimmermeister.

Klingelhöfer,

Brückerhof bei Caldern.

Patente Gebrauchsmuster

und Marken-

schutz aller Länder besorgt

Patentanwalt Albrecht, Siegen.

Kriegerverein Fischelbach.

Am 2. Oftertag, nachm. von
3 Uhr ab

Krieger-Versammlung.

Tagesordnung:

Beratung über das Bauen des
Wirtschafts- und Musikzettes auf
dem Festplatz. Vergeben der Wirt-
schaft für das diesjährige Krieger-
fest. Sonstige Vereinsangelegen-
heiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

S. G. V.

Abteilung Erndtebrück.

Am Dienstag den 22. März

cr., abends um 7 1/2 Uhr findet

im Vereinslokale Hotel Dürsch

hier selbst die statutenmäßige

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder hier-

durch eingeladen werden.

Erndtebrück, 17. März 1910.

Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Wir bitten unsere Mitglieder,

die Lämmerfelle zu verkaufen

haben, diese unseren Vereinsmit-

gliedern Herz Beifuß und

Jakob Moser zu überlassen.

Beide geben pro Stück 1 Mk.

Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Zu der im April stattfindenden

Verlosung suchen wir

6 Biegenlämmer,

von guten Miltchieren abstammend,

zu kaufen. Angebote nimmt Herr

Döhne entgegen.

Der Vorstand.

Einige

Mädchen

finden in meiner Fabrik Beschäf-

tigung.

August Melsheimer,

Laasphe.

In den nächsten Tagen treffen

Ladungen

Saathafer,

feinste Sorten

Kartoffeln

(Uptodate und Imperator).

Amoniak, Superphosphat,

Thomasmehl, Chilisalpeter

ein.

Langenbach, Strömann

& Co.,

Laasphe.

Achtung!

Erhalte anfangs April einige

Waggon prima

Seh- u. Speise-

Kartoffel

(magnum bonum, rote, weiße runde)

und verkaufe dieselben zum Tages-

preise. Bestellungen nimmt ent-

gegen

J. Belz (Eder),

Erndtebrück.

Eröfne

Eichen-, Buchen- und

Pitsch-pine-

Bohlen

hat stets preiswert abzugeben

Johs. Kolb, Ferndorf.

Mein am Kurhaus gelegener

Garten

ist zu verpachten u. zu verkaufen.

Frau M. Bettelheiser Wwe.

Laasphe, Berlinerstraße 137.

Gottesdienste in Laasphe.

Palmsontag, 20. März.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Konfirmation.

Hierzu Nr 12 des Instr. Familiendl.